

Charakterbildung durch die Eltern

Nur wenige Mütter und Väter würden der Behauptung widersprechen, dass die Erziehung der Kinder in der heutigen Gesellschaft schwieriger sei als zu Zeiten unserer Eltern. Die Gesellschaft hat sich verändert und der Einfluss von außen auf unsere Kinder ist stärker als noch zu unserer Kindheit. Heutzutage sind die Familien kleiner, oft sind beide Elternteile berufstätig und können nicht so viel Zeit mit ihren Kindern verbringen wie sie möchten. In vielen Familien läuft der Fernseher mehrere Stunden am Tag. Angesichts dieser Herausforderungen wird vielen Menschen bewusst, dass ihr guter Wille alleine nicht ausreicht, um ihre Kinder erfolgreich großzuziehen. Sie müssen lernen, gute Eltern zu werden und nach klaren Regeln zu handeln. Diese Artikelserie gibt einige Anregungen für „erfolgreiche Eltern“.

Original: „**Parenting for character**“ von **Andrew Mullins**. Er ist Leiter des Redfield College, einer freien Jungenschule im Nordwesten von Sydney.

Erschienen bei: www.mercatornet.com

Aus dem Englischen übersetzt von **Simone Rüssel**.

Besuchen Sie: www.erziehungstrends.de

Einige Definitionen

Der **Charakter** ist die Dimension einer Persönlichkeit, die durch die Erziehung zur Einhaltung sittlicher Werte entsteht. Wir müssen erst lernen fair, großzügig, tolerant etc. zu sein.

Das **Temperament** ist die Dimension einer Persönlichkeit, die von Natur aus gegeben ist – durch unsere Gene und unsere Umgebung. Wir sagen, dass eine Person von Natur aus lebhaft, schweigsam, impulsiv, nachdenklich, etc. ist.

Das eigentliche Ziel von Erziehung sind reife Erwachsene

Erziehung ist die Kunst, glückliche, reife, großzügige Erwachsene heranzuziehen und nicht nur einfach fröhliche Kinder. Leider sind die meisten Erziehungsratgeber mehr taktischer als strategischer Natur. Sie legen einen zu großen Schwerpunkt auf die Erziehung im Detail: wie bekomme ich ein glückliches Kind (nicht wie wird mein Kind ein zufriedener Erwachsener), wie vermeide ich Wutanfälle, wie spreche ich mit einem Jugendlichen, wie wechsle ich eine Windel. Dies lässt die Eltern jedoch im Dunkeln darüber, wie sie ihre Kinder zu Menschen mit klaren Zielen und Werten erziehen. Gute Erziehung konzentriert sich auf langfristige Ergebnisse, nicht nur auf das derzeitige

physische und emotionale Wohl der Kleinen. Das Hauptziel der Eltern muss die Charakterbildung sein. Sie sollen vor allem die positiven Charaktereigenschaften im Blick haben, die sie bei ihren Kindern fördern wollen und dann daran arbeiten, sie in diesen zu bestärken.

Kinder können nicht ohne feste Werte glücklich werden

Erfolgreiche Elternschaft heißt, positive Werte weiterzugeben, so dass Jungen und Mädchen in ihren lebenslangen Verpflichtungen in ihren künftigen Familien glücklich werden. Gutes Benehmen ist eines der Ziele bei der Weitergabe guter Werte, aber es ist nicht das Wichtigste in der Erziehung. Es ist möglich, gut erzogene, kompetente, hart arbeitende Kinder großzuziehen, die egoistische, rücksichtslos pragmatische Erwachsene werden, unfähig zu dauerhaften Bindungen.

Wir müssen vielmehr danach streben, dass all unsere Aktionen von einer freundlichen und liebevollen Intention untermalt werden. Im Leben brauchen wir tief verinnerlichtes gutes Benehmen (z.B. Ordnung, Fleiß, Aufrichtigkeit, etc.) und dieses Verhalten muss von einer liebevollen Grundhaltung begleitet sein. Diese Intention ist absolut notwendig. Wir müssen sie formen und auf ihr schon bei Kleinkindern bestehen. Es ist viel besser ein Kind zu lehren: „Tu dies, denn es wird Mama helfen“, als zu sagen „Tu es, weil ich es gesagt habe“.

Die ersten zwölf Jahre sind entscheidend, nicht die Teenagerzeit

Entgegen der allgemeinen Meinung, ist nicht die Pubertät eine harte Probe für die elterlichen Fähigkeiten, sondern die Kleinkindzeit. Alle Teenager waren einmal Kleinkinder und all ihre Probleme in der Pubertät sind nur die Entfaltung ihrer Stärken und Schwächen, die sie mit Hilfe ihrer Eltern ausgebildet haben, als sie klein waren. So sollten Eltern den Kindern von Anfang an Werte einprägen, statt zu warten bis sie über die ersten Probleme stolpern. Die meiste Arbeit ist getan, bevor die Hormone der Jugendlichen „verrückt spielen“.

Das Großziehen von Kindern bedeutet nicht, sie zu klonen, so dass sie den eigenen Wunschvorstellungen entsprechen. Sie sollen ihr eigenes Leben meistern. Daher dürfen sie das Leben selbst der Kleinen nicht übermäßig „managen“ und ihnen nicht das selbständige Denken abnehmen. Wer nie gelernt hat, in der Kindheit für sich selber zu denken, wird als Jugendlicher auch nicht dazu in der Lage sein. Nennen Sie schon den Kleinsten Gründe für Ihre Entscheidungen. Junge Menschen werden ein verlässliches Nachschlagewerk benötigen, wenn sie ihre eigenen Wege gehen. Erklären Sie einfach und aufrichtig den Grund für die Entscheidungen, die Sie im Interesse Ihres Kindes getroffen haben, weil z.B. physische oder moralische Gefahren auf dem

Weg legen, den die Kinder einschlagen wollten.

Führen sie sehr positive Kommunikationsgewohnheiten ein. Nehmen Sie Gespräche selbst mit kleinen Kindern ernst. Seien Sie nicht negativ. Beginnen Sie mit dem, was Sie an dem Charakter Ihres Sohnes oder Ihrer Tochter schätzen. Formulieren Sie schon früh sehr genau Lob und Kritik immer positiv und konstruktiv. Ohne eine stabile Eltern-Kind-Beziehung und besondere Aufmerksamkeit in den ersten 10 Jahren, werden die Bindungen zwischen Eltern und Teenagern belastet oder sie reißen sogar.

Sprechen Sie offen mit jüngeren Kindern über Partnerschaft und Sexualität. Sie haben eine wichtige Aufgabe, ihre Kinder auf die komplexen aber positiven Herausforderungen der sexuellen Anziehungskraft vorzubereiten. Wie viele Ehen hätten gerettet werden können, wenn die Kinder besser auf die Aufgaben vorbereitet gewesen wären, die eine Beziehung mit sich bringen.

Die Pubertät muss nicht schwierig sein

Die Zeit des Heranwachsens sollte eine wundervolle Zeit sein, in der Jungen und Mädchen ihre Selbständigkeit entde-

Viele Eltern schaffen es jedoch leider nicht, wichtige Werte zu vermitteln. Dies hat drei Gründe:

1. Viele heutige Eltern haben keine klare Vorstellung von Werten, die sie ihren Kinder weitergeben können, die über ein „Tu, was du für richtig hältst“ und „Tu niemandem absichtlich weh“ hinausgehen. In unserer heutigen Zeit, in der junge Menschen vielen starken und attraktiven aber schädlichen Einflüssen ausgesetzt sind, reicht das nicht.

2. Manche Eltern vertreten zwar positive Werte, aber so, als seien sie eine Last. Sie müssen zeigen, dass die Werte, über die sie sprechen, sie glücklich und ihr Zuhause fröhlich machen. Sonst werden sich die Kinder denken, „Mama und Papa, ich liebe euch zwar sehr, aber ich muss mein Glück draußen im Leben suchen. Ich werde andere Werte brauchen.“

3. Eltern jeden Alters leben nicht immer entsprechend ihren eigenen Werten. Eltern, die lebendigen Glauben und religiöse Traditionen weitergeben wollen, müssen diese zunächst und vor allem in ihren eigenen Alltag als Ausdruck tiefster Dankbarkeit gegenüber Gott einfließen lassen, um zu zeigen, dass dieser Glaube und dieses Handeln die Quelle tiefen Friedens und Gelassenheit sind angesichts jeder kleinen und größeren Herausforderung, die das Leben mit sich bringt.



„Kinder sind viel zu wertvoll, als dass wir sie den negativen Einflüssen von Fernseh- und Internetzugang unkontrolliert aussetzen dürften.“

cken und entscheiden, auf welchen Werten sie ihr Leben aufbauen wollen. Die physischen und psychischen Veränderungen der Pubertät bringen oft einige Unruhe mit sich, aber wenn Kinder die Schlüsseltugenden wie gerechtes Urteilen, Durchhaltevermögen, Selbstkontrolle und Respekt vor Anderen bereits als Kleinkinder und Kinder entwickelt haben, werden sie gut damit zurecht kommen.

Mutter und Vater sind hinter dem Steuerrad

Wir machen oft den Einfluss des Umfeldes und negative Vorbilder in den Medien für das Fehlverhalten der Kinder verantwortlich. Aber gute Elternschaft erfordert Strategien, um diesen Einflüssen zuvor zu kommen und entgegenzutreten, bevor sie die Kinder schädigen können. Eltern sind dafür verantwortlich, das Familienumfeld einzugrenzen, wenn sie ihre Kinder mit ihren eigenen Werten erziehen wollen, müssen sie kreativ und energisch sein, damit ihre Kinder nicht von Händlern anderer Werte gefangen werden.

Das heißt insbesondere, dass die Eltern die Einflüsse auf ihr Zuhause regeln müssen. Je jünger Kinder sind, umso leichter sind sie zu beeindrucken. Kinder werden jeden nachahmen, der Zeit mit ihnen verbringt und sich für sie interessiert. Dies bezieht sich auch auf Charaktere in Videos, X-Box und Chatrooms. Kinder sind viel zu wertvoll, als dass wir sie den negativen Einflüssen von Fernseh- und Internetzugang unkontrolliert aussetzen dürften. Lernen Sie die Freunde ihrer Kinder kennen und deren Eltern. Erleichtern Sie es ihnen, ihre Freunde mit nach Hause zu bringen.

Es ist ein Klischee, dass Kinder nicht vom wirklichen Leben ferngehalten werden dürfen. Das ist Unsinn. Kinder sollten nicht in Watte gepackt werden, aber jede Familie muss einen „Schutzraum“ bilden. Kinder können in der Pubertät und in den ersten Jahren als Erwachsene ernsthaften Schaden davontragen. Durch Unerfahrenheit und Mangel an Klarheit, was richtig und falsch ist, treffen sie Entscheidungen, die dauerhafte negative Konsequenzen mit sich bringen. Nachlässige Erziehung führt zu vielen Problemen bei Kindern, weil sie es nicht schaffen, Stärken wie Selbstkontrolle und Sturmut zu entwickeln.

Beeinflussen Sie die Umgebung, in der Ihr Kind aufwächst, aber werden Sie keine Einsiedler. Ziehen Sie Ihre Kinder nicht in einem Bunker groß, verbringen Sie viel Zeit mit anderen Familien, die Ihre Werte teilen. Ihre Kinder müssen erleben, dass Sie sich selbst und Ihre Zeit für tiefe Freundschaften einsetzen, sonst werden sie es nie lernen.

Was sind die Prioritäten guter Eltern?

In der heutigen Zeit ist es für die Eltern nicht einfach, eine "Wichtigkeits-Hierarchie" zu entwickeln, geschweige denn durchzuhalten. Zu vielfältig sind die Anforderungen auf den verschiedensten Ebenen des täglichen Lebens. Im folgenden werden einige Anregungen gegeben, den Herausforderungen optimistisch zu begegnen.

Ihr Ehepartner

Eine gute Ehe ist die Basis für gute Elternschaft. Wenn die Eheleute sich gegenseitig lieben, bereit sind, sich füreinander aufzuopfern und gut miteinander



„Lehren Sie durch Ihr Beispiel, dass Großzügigkeit Glück im Leben bringt.“

reden können, werden die Kinder ihre Tugenden aufnehmen. Aber, wie jeder-mann weiß, erfordert dies einen täglichen Bemühen.

Lernen Sie die Stärken Ihres Ehepartners lieben; bleiben Sie nicht bei seinen Fehlern hängen. Sagen Sie Ihren Kindern, dass sie einen guten Papa/eine gute Mama haben; unterstützen Sie die Entscheidungen Ihres Ehepartners. Ehepartner müssen wissen, wie sie zu Entscheidungen kommen, die sie beide mittragen können. Sie brauchen eine Kultur des Miteinander-Redens und des Austausches über unterschiedliche Meinungen zu Themen wie Privilegien, Strafen, Grundregeln, etc.

Es ist gut, einmal wöchentlich eine feste Zeit für ruhige Gespräche einzurichten, um zu hören, was der Andere zu sagen hat. Weder Bankkonto oder Schlafzimmer dürfen aus ruhigen Diskussionen ausgespart werden. Ehepaare sollten oft etwas zusammen unternehmen, um einen Grundstock an gemeinsamen schönen Erinnerungen zu schaffen, von denen sie bei all den unvermeidlichen Herausforderungen zehren können.

Es ist das Beste, wenn Eltern nicht im Beisein ihrer Kinder streiten oder sich gegenseitig widersprechen. Sollte dies doch einmal vorkommen, ist es wichtig, sich in Anwesenheit der Kinder wieder zu versöhnen. Es gehört viel Übung dazu, um Verzeihung zu bitten; es kann Beziehungen retten. Erwachsene sollten lernen, die Ersten zu sein, die sich bei einer Auseinandersetzung entschuldigen.

Die gemeinsamen Bemühungen eines Paares, eine gute Ehe zu führen, zählt sich

aus. Statistiken belegen, dass Kinder, die in einem Haus aufwachsen, in dem es erhebliche und ständige Uneinigkeit zwischen den Eltern gibt (sowohl vor als auch nach einer Trennung), ein größeres Risiko laufen, psychische Probleme zu bekommen. Ebenso haben Kinder, die mit nur einem Elternteil aufwachsen, in jeder Weise Nachteile, sozioökonomische, emotionale und psychologische, schulische, etc.

Sie selbst

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm. Es ist kaum möglich, von einem Kind Tugenden zu erwarten, die den Eltern selber fehlen. Deshalb ist es wichtig, einmal ehrlich nach der eigenen Motivation im Leben zu fragen; Erfolg, Ansehen, Komfort, Vergnügen, etc. oder etwas Höheres. Hüten Sie sich davor, nur Ihr eigenes Leben im Blick zu haben, den eigenen Zeitplan dem der Familie vorzuziehen, z.B. Arbeit vor Familienleben, gesellschaftliches Leben, bevor man jede Nacht Zeit für die Kinder investiert.

Lehren Sie durch Ihr Beispiel, dass liebevolle Großzügigkeit Glück im Leben bringt. Schaffen Sie um sich herum eine Atmosphäre des tiefen Friedens und der Ruhe. Leiten Sie ihre Kinder durch Ihr Beispiel. Zeigen Sie ihnen, dass das Engagement für Andere große Gelassenheit bringt. Was für ein Jammer, wenn Kinder nicht lernen, dass Großzügigkeit Freude mit sich bringt; es ist so viel schwerer es später zu lernen. Versuchen Sie dieses Defizit von Ihren Kindern fernzuhalten.

Insbesondere wenn Sie der Meinung sind, dass es für Ihre Kinder wichtig ist, religiöse Aufgaben ernst zu nehmen, stel-

len Sie sicher, dass sie es ebenso tun. Kinder lernen, Gott zu lieben, indem sie auf das Leben ihrer Eltern schauen.

Ihre Kinder

Kinder müssen sich geliebt fühlen. Aber es kann für einige Eltern schwer sein, dies ihren Kindern in überzeugender Weise zu zeigen, insbesondere für viel beschäftigte Geschäftsmänner. Viele Eltern schaffen es nicht zuzuhören, Gespräche mit kleinen Kindern ernst zu nehmen und ihnen ihre ganze Aufmerksamkeit zu schenken. Diese Probleme verstärken sich noch mit Teenagern. Auch sie brauchen bedingungslose Liebe und Ermutigung. Lassen Sie nicht zu, dass sich 90 % der Gespräche in negativen Themen erschöpfen.

In den heutigen Familien ist Zeit ein kostbarer Schatz. Aber um eine enge Beziehung zu Kindern aufzubauen, gibt es keine Alternative, als Zeit mit ihnen zu verbringen. Die Aussage, dass die Qualität der gemeinsam verbrachten Zeit wichtiger sei als die Quantität, ist ein Mythos. Es gibt nur eine Qualität für Zeit und das ist die Quantität der gemeinsamen Zeit. Erledigen Sie Aufgaben gemeinsam. Suchen Sie sich Hobbys und Sportarten, die sie gemeinsam mit ihren Kindern betreiben können und die beiden Seiten Freude machen. Machen Sie aus Ihrem Haus ein fröhliches Heim, sonst werden Ihre Kinder keine Freunde mit nach Hause bringen wollen. Sie werden dann aus dem sozialen Umfeld ihrer Kinder ausgeschlossen. Denken Sie daran, der übliche Gesichtsausdruck der Eltern spiegelt die Atmosphäre zu Hause wider.

Und behalten Sie im Auge, dass Sie Ihre Kinder großziehen, damit ihr Leben gut gelingt. Manche Eltern bestrafen Kinder, damit sie sich künftig gut verhalten oder um sie den Wünschen der Eltern gefügig zu machen. Zu oft verfeinden sich Eltern und Kinder in so einer Situation. Es ist immer besser, die Kinder ruhig zurechtzuweisen - ohne Emotionen. Wenn eine Strafe sein muss, sollte sie dem Kind helfen, Konsequenzen aus dem Fehlverhalten zu ziehen. Vergewissern Sie sich, dass das Kind lernt, dass es das Wichtigste ist, den Schaden, den es anderen zugefügt hat, durch eine echte Entschuldigung wieder gut zu machen. Die Absicht hinter einer Bestrafung muss sein, das Kind etwas zu lehren, und nicht ein Exempel zu statuieren, oder ihm Angst zu machen, damit es das nächste Mal richtig handelt.

Wie sich der Charakter bei Kindern entwickelt

Ein guter Charakter entwickelt sich aus guten Gewohnheiten oder Tugenden.

Die Charakterentwicklung erfordert die Ausbildung der gesamten Palette von Tugenden. Sie entwickeln sich normalerweise aus der Wiederholung guter Taten. Zum Beispiel führt das wiederholte Bemühen um Höflichkeit - ungeachtet der eigenen Gefühle - zu der Tugend der Nächstenliebe und des Respekts.

Während der letzten 40 Jahre ist ein Großteil der westlichen Welt einer Vorstellung von Tugenden aus dem Weg gegangen; sie haben sich den Idealen von Spontaneität und kindlicher Unschuld zugewandt. Folglich, wie jeder Lehrer bestätigt wird, treten viele Kinder ins Erwachsenenleben ein, ohne Tugenden wie Durchhaltevermögens, Verantwortungsbewusstsein und Respekt vor Anderen erlernt zu haben. Sie brauchen diese aber, um im Leben zurecht zu kommen. Sie



„Unser Ziel ist es, den Kindern beizubringen, selbst zu denken, frei von lähmenden Gewohnheiten und äußerlichen Einflüssen, und ein großzügiges und liebendes Herz zu haben.“

haben einfach nicht gelernt, gegen die Schwächen, die es in jeder menschlichen Natur gibt, anzukämpfen.

In manchen Ohren klingt das Wort Tugend altmodisch und impliziert das Einhämmern roher und unwillkommener Lektionen in aufsässige Jugendliche. Die Wahrheit ist genau umgekehrt. Das wirkungsvollste Mittel, um Tugenden zu vermitteln, ist Zuneigung; und das unverkennbare Ergebnis ist Leichtigkeit und Freude an der guten Gewohnheit. Kinder lernen durch positive Beispiele, liebevolle und zuversichtliche Ermutigung, um Herausforderungen zu begegnen, durch klare logische Erklärungen und Anweisungen, tägliche Aufgaben und Verpflichtungen

mit geregelten Zuständigkeiten und klarer und konstruktiver Berichtigung. Unser Ziel ist es, den Kindern beizubringen, selbst zu denken, frei von lähmenden Gewohnheiten und äußerlichen Einflüssen, und ein großzügiges und liebendes Herz zu haben.

Was sind die wichtigsten Tugenden?

In der westlichen Welt gibt es eine 2500 Jahre alte Tradition zur Tugendlehre. Sie begann mit den frühen griechischen Philosophen, die vier zentrale Tugenden unterschieden: Klugheit, Maß, Gerechtigkeit und Stärke. Im modernen Sprachgebrauch können wir sie gesundes Urteilsvermögen, Selbstkontrolle, Respekt vor Anderen und Ausdauer nennen. Natürlich haben die Griechen diese guten Gewohnheiten nicht erfunden. Das Judentum und Christentum setzen sie in ihrer Morallehre voraus, genauso wie die großen Kulturen im Orient. Aber die Griechen, vor allem Aristoteles, waren die ersten, die diese Tugenden analysierten.

Ein wenig über den Inhalt dieser Tugenden zu wissen, ist keinesfalls versponnene akademische Spekulation. Kinder werden jede dieser vier Tugenden benötigen, um ein glückliches Leben zu führen, gelingende Beziehungen einzugehen und mit den Lasten und Schwierigkeiten fertig zu werden, die jedes Leben aufwirft. Ausgestattet mit diesem Grundgerüst, können Mutter und Vater besprechen, wie sie die Stärken und Schwächen des Kindes erfassen und ihm helfen können.

Gesundes Urteilsvermögen (Klugheit)

Das Wort Klugheit wird manchmal als Zaghaftigkeit, Unentschlossenheit und Kalkül missverstanden. Aber echte Klugheit ist eine dynamische Tugend, die es uns erlaubt, unsere Freiheit in bester Weise zu nutzen, die uns zu wahrer Selbsterfüllung führt. Eine kluge Person wird sich nicht nach illusorischen Wegen zum Glück sehnen.

Die große Herausforderung bei der Erziehung von Kindern besteht darin, ihnen einen Sinn für Eigenverantwortlichkeit zu geben und ihnen beizubringen, sich selbst zu organisieren. Wir können ihnen gar nicht genug Möglichkeiten geben, entsprechend ihrem Alter eigene Entscheidungen zu treffen.

Gesundes Urteilsvermögen ist für alle Kinder wichtig. Schon Kleinkinder können üben, gute Entscheidungen zu treffen – ob sie jetzt oder später essen, ob sie Mama bei der Hausarbeit helfen oder spielen gehen, usw. Sie treffen Entscheidungen, ohne sich dessen bewusst zu sein - mit der Hilfe ihrer Eltern. Das Besondere an der Jugendzeit ist die Erlangung der

Selbständigkeit, und damit wird das gesunde Urteilsvermögen zu einem wichtigen Thema. Eltern sollten sich nicht fürchten, wenn sie bei ihrem Sohn oder ihrer Tochter eine zunehmende Unabhängigkeit feststellen. Sie sollten nicht mit Panik reagieren und Regeln aufstellen, als ob der Jugendliche noch ein Kind wäre.

In der Regel ist es viel besser, die Jugendlichen selbst entscheiden zu lassen, was sie tun wollen, es sei denn, sie geraten dabei durch ihre Unerfahrenheit in physische oder moralische Gefahr. Dann sollte man sie nicht gehen lassen und erst hinterher fragen, wie es war. Sie sollten ermutigt werden, ihre Entscheidungen ihren Werten entsprechend zu treffen, eine Grundvoraussetzung für den Seelenfrieden und ein glückliches Leben. Helfen Sie den jungen Menschen in liebevollen Gesprächen über die Gründe und Folgen seiner oder ihrer Taten nachzudenken, besonders was diese Taten für andere zu bedeuten haben.

Ein weiterer Aspekt des gesunden Urteilsvermögens besteht im Urteilen nach bestimmten Prinzipien. Viele Heranwachsende (und daher auch Erwachsene) haben keine kohärenten Prinzipien, die ihre Taten leiten. Es ist wichtig, mit Kindern, speziell mit Jugendlichen, über Ideale und Ursachen zu sprechen. Und reden sie nicht nur von ihnen. Erfolgreiche Eltern leiten ihre Kinder durch das Beispiel. Es ist eine gute Idee, sich selbst für gute Dinge einzusetzen und darüber zu Hause mit Begeisterung zu sprechen. Seien Sie ein Vorbild dafür, dass es glücklich macht, anderen zu helfen. Insbesondere Großzügigkeit lehrt man am besten durch das gute Beispiel – indem man z.B. für eine gute Sache Geld spendet, Dinge teilt, Arbeiten für ältere Familienangehörige erledigt.

Respekt vor anderen und Verantwortungsbewusstsein (Gerechtigkeit)

Wenn Kinder wirklich lernen sollen, Respekt vor anderen zu haben, müssen sie sich daran gewöhnen, sich um andere zu kümmern. Junge Menschen haben heute viele Privilegien: Unterkunft und Verpflegung, liebevolle Eltern, Bildung, ein großes Angebot an Unterhaltung, relative Bewegungsfreiheit, viele Kommunikationsmöglichkeiten, etc. Mit diesen Privilegien muss die ernsthafte Verantwortung einhergehen, sie gut zu nutzen: Arbeiten zum Wohle der Familie erledigen, sehr gut lernen, Unterhaltung mit Maß genießen und nicht als Selbstzweck, verantwortungsvoller Umgang mit Autos, vernünftiger Umgang mit dem Telefon (keine Dauergespräche zu führen) usw.

Es ist wichtig, dass die Kinder geeignete, tägliche Aufgaben zum Wohl der Familie übernehmen; und es ist notwendig, dass die Eltern überprüfen, ob die Aufgaben, denen die Kinder zugestimmt haben, erledigt worden sind. Erwarten Sie Verantwortungsbewusstsein. Ersparen Sie Ihren Kindern nicht die Konsequenzen, die sie sich selber eingebrockt haben. Sie müssen die Telefonrechnung zurückbezahlen, sich entschuldigen oder die Hausaufgaben vorzeigen. Schlagen Sie nicht die Schlachten Ihrer Kinder. Im Jugendlichenalter birgt das Leben ungeahnte Herausforderungen, denen sie sich stellen müssen. Dieser Grundsatz gilt auch für die Arbeit: wenn sie es verpassen, einem Kind beizubringen, wie wichtig es ist, seine Arbeiten zu Ende zu führen, dann erwarten Sie nicht, dass es als Jugendlicher die Hausaufgaben besonders wichtig nimmt.

Wenn Ihre Kinder einmal die Welt mitgestalten sollen, werden sie ein tiefes Bewusstsein für Gerechtigkeit entwickelt haben müssen. Aber Kinder werden Zeit nur dann als Geschenk ansehen und große Dienstbereitschaft zeigen, wenn sie diese Qualitäten bei den Erwachsenen beobachtet haben, zu denen sie aufschauen.

Selbstkontrolle (Maß)

Selbstkontrolle ist eine Tugend, die sehr früh im Leben entwickelt wird. Wir leben in einer sehr konsumorientierten Gesellschaft, in der viele Menschen wirklich an die Werbesprüche glauben, wie z.B. „das brauchen Sie“ oder „verwöhnen Sie sich“. Wenn Eltern ihre Kinder nicht dazu erziehen, sich zu beherrschen und Verzicht zu üben, werden ihre Kinder unfähig sein, dem Köder des Materialismus zu widerstehen.

Eltern sollten die Entwicklung ihrer Kinder nicht dadurch verzögern, dass sie sie kindisch verhätscheln. Sie sollten nicht sagen „es sind eben Kinder“, wenn Jugendliche, die zu anderen Zeiten und in anderen Kulturen bereits die Verantwortung von Erwachsenen übernehmen, unverantwortliches Verhalten an den Tag legen. Man muss Kindern beibringen, dass Zuneigung nicht am besten durch materielle Geschenke gezeigt wird, dass Menschen wichtiger sind als Dinge, dass Angenehmes nicht teuer sein muss; und wir müssen dem Reiz von allem widerstehen, was glänzt, neu und bunt ist.

Fördern Sie eine gesunde Widerstandsfähigkeit, damit Ihr Kind eine gewisse Selbstkontrolle lernt. Es gibt Alkoholiker, die in alkoholfreien Haushalten aufgewachsen sind und Alkoholiker, deren Eltern ihnen moderate Mengen gegeben haben. Der Schlüssel des Erfolgs liegt

darin, ob ein junger Mensch Selbstkontrolle gelernt hat.

Durchhaltevermögen (Stärke)

Durchhaltevermögen hat offensichtlich viel mit physischer Widerstandsfähigkeit zu tun. Aber seine Bedeutung reicht viel weiter. Mentales Durchhaltevermögen befähigt ein Kind, etwas weiterhin zu versuchen, auch wenn es viele Male misslungen ist; von vorne anzufangen, wenn es Fehler gemacht hat. Lassen Sie Ihre Kinder die Folgen ihrer Fehler selber tragen. Kinder müssen lernen, kleine Probleme selbst zu lösen, damit sie nicht untergehen, wenn es tatsächliche Probleme gibt. Ihr zukünftiges Glück wird von ihrer Fähigkeit abhängen, als Erwachsene ihre eigenen Probleme zu lösen. Es kann ein schwerwiegender Verstoß der Eltern gegen die Gerechtigkeit sein, wenn sie Dinge für ihre Kinder erledigen, die die Kinder selbst hätten tun können. Bewahren Sie Ihre Kinder nicht vor kleinen Schwierigkeiten, die sie als Kind lösen können.

Schlagen Sie nicht die Schlachten Ihrer Kinder, wenn diese sie selber schlagen können, ohne physisch oder moralisch Schaden zu nehmen. Schreiben Sie ihnen keine Entschuldigung, wenn sie die Hausaufgaben vergessen haben, nur damit sie keinen Ärger bekommen.

Wir müssen unsere Kinder vor moralischen und physischen Schäden schützen, aber wir sollten uns keine Sorgen machen, wenn die Kinder Fehler machen (vorausgesetzt es entsteht kein dauerhafter Schaden). Wir bereiten unsere Kinder darauf vor, ihr eigenes Leben zu meistern, daher brauchen sie genügend Gelegenheit, aus Fehlern zu lernen, solange sie Kinder sind. Wichtiger als Fehler zu vermeiden, ist die Aufrichtigkeit, Fehler als solche anzuerkennen; die Entschlossenheit, jeden Schaden, den sie anderen zugefügt haben, wieder gut zu machen und die Gewohnheit, aus Fehlern zu lernen. Eltern müssen auf die Aufrichtigkeit und deren liebevolle Weiterentwicklung bei ihren Kindern achten.

Jugendliche auf beständige liebevolle Beziehungen vorbereiten

Viele Eltern sind nachlässig bei der Aufgabe, mit ihren Kindern "über die Blümchen und die Bienchen" zu sprechen. Es kann sogar sein, dass sie nahezu wie gelähmt sind, wenn das Thema auf die Beziehungen zum anderen Geschlecht kommt. Aber gerade hier ist es besonders wichtig, dass die Eltern den Teenagern dabei helfen, in ihren Beziehungen gesundes Urteilsvermögen, Selbstkontrolle, Durchhaltevermögen und - was am wichtigsten ist - Respekt vor Anderen zu ent-

wickeln. Diese Herausforderung für Heranwachsende ist eine Art Abschlussprüfung für Charakterbildung, wenn alles, was ein junger Mensch als Klein- und Schulkind gelernt hat, zur Anwendung kommt. Wenn sie ihre früheren Lektionen gut gelernt haben, ist es wahrscheinlich, dass sie die Pubertät ohne große Schwierigkeiten durchleben und reife Männer und Frauen, Väter und Mütter werden.

Jeder junge Mensch braucht eine effektive und liebevolle Erziehung zu Partnerschaft und der sexuellen Dimension des menschlichen Lebens. Die Wahrheit ist jedoch, dass die meisten Kinder dieser Generation enttäuscht sein werden von ihren Beziehungen, manche sogar auf sehr tragische Weise. Niemand ist besser dafür geeignet, diese intimen Informationen durch Wort und Tat weiterzugeben als die Eltern eines Kindes. Leider wird diese Aufgabe viel zu oft Lehrern, Freunden und dem Fernsehen überlassen.

Ermutigen Sie die Kinder, mit vielen anderen Jungen und Mädchen ihres Alters zusammen zu sein und sie kennen zu lernen. Lehren Sie sie, dass das Ziel sozialen Lebens nicht einfach darin bestehen kann, den Freund oder die Freundin zu finden mit all den emotionalen Zwängen, die eine vorzeitige Beziehung mit sich bringt. Junge Menschen müssen die guten Gründe verstehen, warum es besser ist, sich nicht schon mitten in der Teenagerzeit zu binden, trotz des ständigen negativen Beispiels in den Medien.

Jugendlichen bieten sich viele neue Herausforderungen. Es ist gut, wenn die Eltern ausführlich erklären, warum bestimmte soziale Treffpunkte, wie enthemmende Partys und Discos, es einem viel schwerer machen, Selbstdisziplin zu wahren. Erklären Sie ihnen, wie ausgelassene Zeiten, die Wochen nach einer Abschlussprüfung in der Schule etwa, junge Menschen unter ungeahnten Druck setzen und sie zu Fehlern verleiten können, die sie später bitterlich bereuen werden.